

## Wiener Programm: Dienstag, 1. April

11,00: Schallplattenvorführung

15,30: Nachmittagskonzert

der Kapelle Bert Silving

Johann Strauß: Ouvertüre zur Operette „Indigo“ — Lehár: Im Zeichen des Frühlings, Walzer — Urbach: Dem Andenken Beethovens, Phantasie — Carl Ebner: Largo, für Violoncello (Solo: Franz Horak) — Richard Heuberger: Bewegliche Lettern, Polka mazur — Ludwig Siede: Puppe und Hampelmann, Tanzintermezzo — Neyin-Artok: Frühlings suite — Granichstaedten: a) Sprich nicht von ewiger Liebe; b) For you, aus der Operette „Reklame“ — Emerich Kálmán: Fortissimo, Operettenphantasie — Kollo-Ralph: Größ mir mein Hawai, Slowfox — Conrad-Mitchell-Gottlar: Breakaway, Tanzlied — Oscar Straus-Schneider: Tanzpotpourri aus „Ein Walzertraum“ — Robert Stolz-Dostal: Leutnant warst du einst bei den Husaren, Marschlied (Flügel von der Firma Ehrbar)

17,30: Kinderstunde

Bastelkurs

Ing. Oscar Grisse mann

(Hierzu Vorlagen auf Seite 24)

18,00: Vortragsreihe:

**Lebensbilder aus der  
Urgeschichte der Menschheit**

(5 Vorträge, verbunden mit Führungen im neu eröffneten Saal XIV des naturhistorischen Museums sowie in den Sammlungen des urgeschichtlichen Institutes der Wiener Universität)

**I. Urgeschichte, Rassen- und  
Völkerkunde**

Die drei

Komponenten der Universal-Geschichte der Menschheit)

Dr. Josef Bayer,

Direktor der anthropologischen und prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien

(Hierzu Bilder und Text auf Seite 18 und 19)

18,30: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften

Bauet Futterrüben!

Ing. Hans Kusatz,

Kommissär der Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung in Wien

19,00:

**Französischer Sprachkurs**

Prof. Louis Rivière

(Dialog: Mlle. Suzanne Mercié-Prof. Louis Rivière)

(Hierzu Text auf Seite 55 der Sprachenbeilage)

**(Der englische Sprachkurs entfällt wegen des frühen Beginnes der Übertragung)**

19,25: Zeitzeichen, Wetterbericht

19,30: Übertragung aus dem Großen Musikvereinsaal  
**ORCHESTERKONZERT**

Dirigent: Prof. Robert Heger

Hans Gál: Sinfonietta op. 30

(Erstaufführung Wien)

Hans Gál, geboren 1890 in Brunn am Gebirge (Niederösterreich), war Schüler von Mandyczewsky und besuchte die Wiener Universität, wo er 1913 promoviert und bis zu seiner vor kurzem erfolgten Ernennung zum Direktor der Mainzer Musikhochschule als Lektor für Kontrapunkt, Harmonik- und Formenlehre wirkte. Neben seiner Lehrtätigkeit widmet sich Gál eifrig der Komposition und hat bereits eine Anzahl vielfach aufgeführter Werke auf den verschiedensten Gebieten (Oper, Orchester, Chor und Kammermusik) geschaffen.

Robert Schumann: Klavierkonzert A-moll (Am Flügel: Harald Bauer, New York)

Robert Schumann hatte sich bereits 1839 mit dem Gedanken an die Komposition eines Klavierkonzertes beschäftigt. Er schrieb seiner Braut darüber: „Ich kann keine Konzerte schreiben für Virtuosen, ich muß auf etwas anderes sinnen.“ Der erste Satz entstand 1841, erst vier Jahre darauf die beiden anderen. Das Konzert wurde am 1. Jänner 1846 durch Schumanns Frau im Leipziger Gewandhaus zur Uraufführung gebracht. Esragt durch seine Gedankenfülle über die zeitgenössische Konzertproduktion weit hinaus, macht dem äußerlichen Virtuositentum keine Konzessionen, bietet aber dem Solisten hinreichend Gelegenheit zur Entfaltung seines planistischen Könnens.

Ludwig van Beethoven: V. Symphonie C-moll

Die fünfte Symphonie ist keine Frucht plötzlicher Inspiration, sondern das Ergebnis einer sich durch nahezu fünf Jahre hinziehenden Arbeit. Als Beethoven mit der Arbeit an der dritten Symphonie, der „Eroica“ beschäftigt war, zeichnete er die ersten Entwürfe für die fünfte Symphonie auf. Nach Vollendung der „Eroica“ nahm ihn die Arbeit an der Oper „Leonore“ (Fidelio) so in Anspruch, daß die Beschäftigung mit der angefangenen Symphonie zurücktreten mußte. Die Arbeit an weiteren größeren Werken wie an dem vierten Klavier-, an dem Violinkonzert, an der vierten Symphonie und anderen trat inzwischen in den Vordergrund. Ja, es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß die sechste Symphonie noch vor der fünften Symphonie vollendet wurde, da in einem Konzertprogramm die beiden Symphonien in diesem Sinne nummeriert wurden. Fest steht bloß, daß die C-moll-Symphonie im Jahre 1808 abgeschlossen wurde. Die erste Aufführung erfolgte gemeinsam mit der sechsten Symphonie in einem am 22. Dezember 1808 im Theater an der Wien stattgefundenen Konzert. Einer der ersten, der die Bedeutung dieses Werkes erkannte, das mehrfach als der Gipfel der symphonischen Musik erklärt wurde, war der Dichter E. T. A. Hoffmann. Kurz nach Erscheinen der Partitur veröffentlichte er seine berühmte „Rezension“ des Werkes, die dem Rezensenten alle Ehre macht. Nach Jahren hatte Beethoven Gelegenheit, mit Hoffmann brieflich in Verbindung zu kommen und ihm herzlich zu danken. Die Symphonie ist gelegentlich als „Schicksalsymphonie“ bezeichnet worden, da nach einer Überlieferung Beethoven bezüglich des Anfanges sich geäußert hätte: „So pocht das Schicksal an die Pforte.“ Diese Auslegung ist jedoch nicht unbestritten geblieben. Demgegenüber ist eine andere Deutung nicht unberechtigt, die an den Eintritt des letzten Satzes nach dem dunklen und geisterhaften Scherzo anknüpft. Dieser Eintritt hat tatsächlich einen sieghaften und triumphalen Charakter, so daß sich die Deutung „durch Kampf zum Sieg“ oder „durch Nacht zum Licht“ wie von selbst aufdrängt. In diesem Sinne bekundete auch E. T. A. Hoffmann seine Auffassung.

21,30:

**Er zerspringt, sie zerspringt**  
1. April

Anschließend:

**Abendkonzert**

des Orchesters Silving-Geißler

Leo Fall: Musikalischer Prolog (Eine Operetten-Festspielouvertüre) — C. M. Ziehrer: Faschingskinder, Walzer — Max Rhode: Aus Jugendtagen in Alt-Heidelberg — Roderich Bass: Humoreske — Richard Fall: Gnädiges Fräulein, lieben Sie Rosen — C. M. Ziehrer: Der Vater des Regiments — Silving: Sterne am Wiener Operettenhimmel, II. Lied- und Tanzsuite aus Wiener Operetten — Johann Müller: a) Jubiläumsklänge, Walzer; b) Fejérvár-Marsch — Viktor Hruby: Ständchen — Drescher: Kinder, spielt's mir Weanatanzi, Potpourri — Robert Katscher: Tanzsuite aus dem Spiel „Die Wunderbar“ — M. R. Pischek: Rundfunk-Marsch

## Bei Regen, Wind, Kälte

wird man leicht von Erkältung befallen. Man muß daher rechtzeitig dafür Sorge tragen, daß im Hause nie fehle der in seiner schmerz lindernenden Wirkung einzige

# DIANA

## Franzbranntwein mit Menthol

welcher für Massage, Einreibung, Umschläge und als Gurgelwasser gleich unentbehrlich ist.

Nehmen Sie nur DIANA! Wertlose Nachahmungen weisen Sie zurück

**Überall erhältlich!**

## Bastler-Paradies

J. KAMMLER & CO.

sämtliche Materialien für Bastler,  
und zwar Zier-, Rahmen- und Kehl-  
leisten, Laubsägeholz und Werkzeuge.

Sperrholzplatten in allen Stärken und Größen

Wien, 9. Bez., Hernäuser Gürtel,  
Viadukt 79/80